

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Viel Lärmens um Nichts

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845102

Siebenter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216134

Sechster Auftritt.

Trommeln und Fahnen. Malcolm. Seyward, Macduff, und ihr Kriegsheer, mit Zweigen in der Hand.

Malcolm. Nun sind wir nahe genug — Werft eure laubichten Schilde weg, und zeigt euch, wie ihr seyd! — Ihr mein würdiger Oheim, müßt mit meinem Vetter, Eurem edeln Sohn, unser erstes Treffen anführen; und Macduff und ich, wollen, nach unserm Plan, das übrige besorgen, was zu thun ist.

Seyward. Lebt wohl! — Finden wir diesen Abend nur noch die Schaaren des Tyrannen, so wollen wir geschlagen werden, wenn wir nicht fechten können.

Macduff. Laßt alle eure Trompeten sprechen, gebt ihnen allen Athem, diesen lauten Verkündigern des Bluts und des Todes!

(Sie gehn ab; man bläst zum Angriff)

Siebenter Auftritt.

Macbeth; hernach der junge Seyward.

Macbeth. Sie haben mich an einen Pfosten angebunden; ich kann nicht entfliehen, sondern muß, wie ein gefetzter Bär, für mein Leben fechten — Wer ist der, den kein Weib geboren hat? Solch einen hab' ich zu fürchten, oder gar keinen.

(Der junge Seyward kommt.)

Seyward. Wie ist dein Name?

Macbeth. Du wirst zittern, wenn du ihn hörst.

Seyward. Das werd' ich nicht, wenn du dir auch einen heissern Namen gäbest, als irgend einer in der Hölle.

Macbeth. Mein Nam' ist Macbeth.

Seyward. Der Teufel selbst könnte mir keinen verhaßtern nennen!

Macbeth. Und keinen furchtbarern.

Seyward. Du lügst, abscheulicher Tyrann; mit meinem Degen will ich's beweisen, daß du gelogen hast.

(Sie fechten, und der junge Seyward fällt.)

Macbeth. Dich hat ein Weib geboren — Ich lache über Schwerter, und spotte der Waffen die von Weibersöhnen geführt werden.

(Er geht ab. Kriegsgeschrei. Macduff kommt.)

Macduff. Der Lärmen ist dorthin — Tyrann, zeige dich! — Fällst du von einer andern Hand, als von der meinigen, so werden die Geister meines Weibes und meiner Kinder mich unaufhörlich plagen. Ich kann nicht gegen jene armselige Kernen fechten, deren Arme gedungen sind, ihre Speere zu tragen; du mußt es seyn, Macbeth, oder ich stecke mein Schwert, ohne Scharn in der Klinge, unverrichteter Sache wieder ein — Dort mußt du seyn — Dieser große Lärmen scheint einen vom ersten Rang anzukündigen. Laß mich ihn finden, o Glück! mehr verlang' ich nicht.

(Er geht ab.)

Feldgeschrey. Malcolm. Seyward.

Seyward. Hier hin, mein Prinz — die Festung hat sich gutwillig ergeben; des Tyrannen Volk sieht auf beyden Seiten; die edeln Thans halten sich vorzuetreflich; der Sieg erklärt sich beynahe schon für dich; und es ist nur noch wenig zu thun.

Malcolm. Wir haben mit Feinden zu thun, deren Streiche neben uns vorbeys gehen.

Seyward. Geht Ihr in die Festung, Prinz.

(Sie gehn ab.)

Macbeth; hernach Macduff.

Macbeth. Warum sollt' ich hier den Römischen Narren spielen, und von meinem eignen Schwerte sterben? So lang' ich noch Lebendige vor mir sehe, stehn denen die Wunden besser an.

Macduff. Zurück, Höllenhund, zurück!

Macbeth. Unter allen Menschen bist du der einzige, dem ich ausgewichen bin; geh nur zurück; meine Seele ist mit deinem Blute schon beladen genug.

Macduff. Ich habe keine Worte; meine Stimme ist in meinem Degen; du Bösewicht, blutiger, als Ausdrücke dich beschreiben können! —

(Sie fechten.)

Macbeth. Deine Müh ist umsonst. Eben so leicht könntest du die unverwundbare Lust mit deinem Schwerte verletzen, als mich bluten machen. Laß deine Klinge auf verwundbare Schädel fallen; ich trage ein bezaubertes Leben in mir, das kei-

nem weichen darf, der von einem Weibe geboren ward.

Macduff. So verzweifle an deinem Zauber! und laß den Teufel, dem du von jeher gedient hast, dir sagen, daß Macduff vor der Zeit aus seiner Mutter Leibe genommen ist.

Macbeth. Verflucht sey die Zunge, die mir das sagt! denn sie hat den besten Theil meiner Mannheit entnerot. Und verflucht sey, wer jenen gäuelnden Teufeln weiter glaubt, die uns mit lauter Doppelsinn täuschen, die ihr Versprechen unserm Ohr halten, und es unsrer Hoffnung brechen! — Ich will nicht mit dir fechten.

Macduff. So ergieb dich denn, Feigherziger, und lebe, um die Fabel und das Schauspiel der Zukunft zu sehn. Wir wollen dich, wie irgend ein seltnes Ungeheuer, abgemahlt an einer Stange herumtragen lassen und drunter schreiben: „Hier ist ein Tyrann zu sehen.“

Macbeth. Ich will mich nicht ergeben, um den Boden vor des Knaben Malcolm's Füßen zu küssen, und dem Fluche des Pöbels ein Ziel zu seyn. Ist gleich Birnam's Wald zum Dunsinane gekommen, und bist gleich du, mein Gegner, von keinem Weibe geboren, so will ich doch das Letzte versuchen. Hier halt' ich meinen kriegrischen Schild vor meinen Leib; fall aus, Macduff, und verdammt sey, wer zuerst ruft: Halt! genug!

(Sie gehn fechtend ab. Selbstgeschrey.)

Man bläst zum Abzug. Sahnen und Trommeln. Malcolm. Der alte Seyward.
Kosse. Thans. Soldaten.

Malcolm. Ich wollte, die Freunde, die uns fehlen, wären unbeschädigt wieder da.

Seyward. Einige müssen drauf gehen; und doch haben wir, so viel ich sehe, einen so lgrossen Sieg wohlfeil genug erkaufte.

Malcolm. Macduff und Euer edler Sohn werden vermist.

Kosse. Euer Sohn, Myslford, hat die Schuld eines Soldaten bezahlt; er lebte nur, bis er ein Mann war, und so bald sein Muth dieß durch Festigkeit und Kampf bewiesen hatte, so starb er als ein Mann.

Seyward. So ist er todt?

Kosse. Ja, und schon vom Schlachtfeld weggetragen. Ihr müßt die Ursach Eurer Betrübniß nicht nach seinem Werthe messen, sonst hätte sie kein Ende.

Seyward. Hatte er seine Wunden vorne?

Kosse. Ja, auf der Stirne.

Seyward. Nun denn, so sey er Gottes Kriegsmann! Hätt' ich so viel Söhne, als ich Haare habe, so wollt' ich ihnen keinen schönern Tod wünschen. Das sey seine Sterbeglocke.

Malcolm. Er verdient eine grössere Trauer, und die will ich für ihn besorgen.

Seyward. Er verdient nicht mehr. Man sagt,

er gieng davon, wie sichs gehört, und bezahlte seine Rechnung. Nun, Gott sey mit ihm! — Da kommt neuer Trost.

Macduff mit Macbeth's Kopf.

Macduff. Heil dir, König! denn das bist du nun. Sieh hier steckt des Tyrannen versuchter Kopf. Nun ist alles sicher. Ich sehe dich, von den Zierden deines Reichs umgeben, die meinen Gruß im Herzen nachsprechen, und die ich nun bitte, ihre Stimmen mit der meinigen laut zu erheben — Heil dir, König von Schottland!

Alle. Heil dir, König von Schottland!

(Ein Trompetenstoß.)

Malcolm. Wir wollen nicht erst lange warten, mit euer aller Liebe gegen uns Abrechnung zu halten, und euch völlig zu bezahlen. Meine Thans und Vettern, seyd von nun an Grafen, die ersten, die jemals Schottland mit diesem Ehrennamen begrüßt hat. Was ferner zu thun ist, und die erste Sorge unsrer neuen Regierung seyn muß, die Zurückberufung unsrer verbannten Freunde, die den Fallstricken der lauernden Tyranny entflohen, die Aufsuchung der grausamen Werkzeuge dieses ermordeten Wütrichs und seiner teuflischen Königin, die, wie man glaubt, an ihr Leben selbst Hand gelegt hat, dieses, und was sonst zu besorgen seyn wird, wollen wir, unter dem Beystand des Himmels, nach

Maaf, Zeit, und Ort, zu Stande bringen. Und
hiemit danken wir euch allen überhaupt, und jedem
besonders, und laden euch zu unsrer Krönung nach
Scone ein.

(Sie gehn unter Trompetenschall ab.)

